

# Wurst zur Fastenzeit

Die Landeskirche lud zum Aschermittwoch der Künste

VON JOHANNA DI BLASI

Fast wie bei Luther ging es gestern beim 11. Aschermittwoch der Künste im hannoverschen Kunstverein zu. An zwei langen, weiß gedeckten Tafeln saßen 240 geladene Gäste (290 wären gern dabei gewesen) aus der Kunst- und Kirchenszene. So wie einst Luther seine Gäste mit Tischreden erfreute, unterhielten im Kunstverein Christoph Dahling-Sander von der Hanns-Lilje-Stiftung und Pastorin Julia Helmke die Tischgesellschaft mit Erbaulichem. Dahling-Sander erinnerte an das legendäre „Wurstessen“ des Buchdruckers Froschauer zur Fastenzeit 1522, an dem auch der Reformator Zwingli teilnahm. Man kann das damalige Fastenbrechen als einen subversiven, regelrecht avantgardistischen Akt ansehen.

Auch im Kunstverein wurde Wurst serviert, vom Künstler Dieter Froelich, der die ganze Gesellschaft in Nachfolge von Joseph Beuys zur sozialen „Plastik“

erklärte. Allerdings war es Fischwurst – also fastenkompatibel. Julia Helmke nahm den Schmaus als Anlass für eine freudige Verkündigung: Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover wird 2010 einen Kulturpreis ins Leben rufen, für Kulturschaffende in Niedersachsen, deren Werke Fragen nach Kunst und Religion im weitesten Sinne behandeln. Mit 5000 bis 8000 Euro soll er dotiert sein. In der Jury soll unter anderem Hans Werner Dannowski sitzen, der ehemalige Stadtsuperintendent.

Froelichs minimalistischen Fastenspeisen – außer Fischwurst gab es süddeutsche Brennsuppe, Semmelpudding und grauweiße Mandelsulz –

werden in Erinnerung bleiben. Obwohl oder gerade weil sie entsetzlich mehlig-pampig-undefinierbar schmeckten. „Archetypisch“ und „mittelalterlich“ nennt Froelich diese Geschmacksnote. Auch der größte Magen merkte: Es ist Fastenzeit.



Dieter Froelich

Decker